

STANDORT WIEN

Das Erfolgsmodell Lehre noch besser gestalten

Ausbildung. Mit dem Lehrabschluss erwerben junge Menschen den Schlüssel für ihre berufliche Karriere. Aber auch Gutes kann man noch besser machen. Die Wirtschaft erstellte ein umfangreiches Forderungsprogramm.

Die duale Lehrlingsausbildung ist ein Erfolgsmodell, um das Österreich von vielen Staaten dieser Welt beneidet wird. In kaum einem anderen Land existiert eine so hochqualitative Berufsausbildung. Wer eine Lehre absolviert hat und ehrgeizig ist, dem stehen für seine berufliche Karriere viele Türen offen. Mit einer abgeschlossenen Lehre kann er oder sie als Facharbeiter erfolgreich sein, darüber hinaus gibt es Weiterbildungsprogramme bis hin zur Meisterprüfung, die die Basis für die Selbstständigkeit darstellt. Nach einer erfolgreich abgelegten Berufsmatura kann der Lehrling sogar studieren.

Alternative für Maturanten

Umgekehrt bietet sich für Maturanten als attraktive Alternative zum Studium die Lehre nach der Matura oder in speziellen Berufen die neu ins Leben gerufene Duale Akademie, die neben der Lehrlingsausbildung auch wichtige Zukunftskompetenzen vermittelt. Ein konkreter Beweis für die Qualität der österreichischen Lehrlingsausbildung sind die Erfolge der jungen Fachkräfte bei den internationalen Lehrlingswettbewerben „WorldSkills“.

Auch heuer in Kazan schnitten die österreichischen Teilnehmer wieder überdurchschnittlich gut ab (siehe Artikel unten). Trotz des guten Ausbildungssystems, in das die Wirtschaft sehr viel investiert, besteht in Österreich aber ein großer Mangel an Fachkräften. Gut ausgebildete Mitarbeiter zu finden, stellt für die meisten Unternehmen eine große Herausforderung dar. Deshalb möchte die Wirtschaftskammer das bewährte System Lehre noch besser gestalten.

Ein wesentlicher Punkt im Forderungskatalog der WK Wien ist es, die Lehrausbildung für Betriebe attraktiver zu machen. Die Wirtschaftskammer schlägt vor, dass Betriebe, die Lehrlinge ausbilden, die gesamte Kommunalsteuer refundiert erhalten. Für die Wiener



Die hohe Qualität der Dualen Ausbildung in Österreich zeigt sich regelmäßig auch in internationalen Wettbewerben. Im Bild Alexander Krutzler und Mateo Grgic (Mitte), die bei den „WorldSkills“ in Kazan in der Kategorie Betonbau Gold holten. [F. Wieser]

Ausbildungsbetriebe ergäbe sich dadurch eine Gesamtersparnis von rund vier Millionen Euro. Der für die öffentliche Hand vergleichsweise geringe Betrag würde aber die betroffenen Betriebe spürbar entlasten und die Lehre aufwerten.

Ersparnis weitergeben

Gewünscht wird außerdem ein Ausbau der Förderungen für Ausbildungsbetriebe. Die WK Wien schlägt vor, dass 50 Prozent der Kosten, die sich die öffentliche Hand bei Übernahme eines Jugendlichen aus der überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) in eine betriebliche erspart, an den Betrieb gehen. Damit würden laut WK Wien zusätzliche Anreize für Lehrbetriebe geschaffen und gleichzeitig die Kosten für die Ausbildung in der ÜBA reduziert. Laut Berechnungen des **Institutes für Bildungsfor-**

schung der Wirtschaft (ibw) kostet die überbetriebliche Berufsausbildung die öffentliche Hand 18.092 Euro, die betriebliche Lehrlingsausbildung dagegen nur 6475 Euro.

Auf der Forderungsliste der Wirtschaftskammer Wien steht auch der Wunsch, Lehrverhältnisse während des Jahres auflösen zu können. Derzeit ist das nur zum Ende des ersten und zweiten Lehrjahres möglich, und nur nach Vorab-Verständigung der Lehrstelle. Diese Regelungen sind insbesondere für kleinere und mittlere Unternehmen zu formalistisch und lassen Betriebe oft zögern, einen Lehrling anzustellen.

Ein großes Problem für viele Betriebe stellt auch die mangelhafte Ausbildung vieler Pflichtschulabsolventen dar. Das zeigte bereits die Bildungsbedarfsanalyse der WK Wien von 2017, die noch in Ar-

beit befindliche Erhebung für 2019 bestätigt diesen Befund. Deshalb fordert die WK Wien die Einführung von Mindest-Bildungsstandards. Schüler sollten erst dann einen Schulabschluss bekommen, wenn sie in den Kernfächern (Deutsch, Mathematik, Englisch)

INFORMATION

Lehre in Zahlen. Jugendliche setzen wieder auf die Lehre. In Wien gibt es gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 2,5 Prozent von 15.061 auf 15.435 Lehrlinge. Die Zahlen stammen aus dem August und werden nach Erfassung aller neuen Lehrverträge noch besser werden. Trotz solcher Erfolge gibt es bei der Lehre aber viel zu verbessern. Die Wirtschaftskammer Wien hat deshalb einen umfangreichen Forderungskatalog aufgestellt.

bestimmte Bildungsziele erfüllen. Damit wird ein Mindest-Ausbildungsniveau für den Lehrbeginn sichergestellt.

Letztlich sollte die Lehrausbildung für Lehrlinge selbst attraktiver werden. Gefordert werden von der WK Wien mehr der Mittel aus dem EU-Förderprogramm Erasmus+ für Lehrlinge zu reservieren und zusätzliche Bundesförderungen bereitzustellen. Damit könnte mehr Lehrlingen Auslandspraktika ermöglicht werden. Nach einer ibw-Befragung österreichischer Lehrabsolventen aus dem Jahr 2015 hätten 35 Prozent gerne ein Auslandspraktikum gemacht, aber nur fünf Prozent haben tatsächlich eines absolviert.

Lehre modernisieren

Außerdem werden weitere zukunftsorientierte Lehrberufe und die Modernisierung bestehender Lehrbilder gefordert. In den letzten beiden Jahren wurden bereits 16 neue Lehrberufe geschaffen. In Wien am erfolgreichsten ist die Zahntechnische Fachassistenz mit 160 Lehrlingen. Das Thema Digitalisierung müsse bei der Lehrlingsausbildung eine zentrale Rolle spielen. Jeder Lehrberuf ist um zeitgemäße, digitale Inhalte und Aspekte zu ergänzen, fordert die WK Wien.

Die Berufsschullehrpläne sind entsprechend den Anforderungen der modernen Wirtschaft zu adaptieren. Der Unterricht in der Berufsschule sollte durch E-Learning- und Online-Kurse sowie den Ersatz starrer Lehrpläne und Schulstunden durch Module und Kurse flexibler und zeitgemäßer gestaltet werden. Für Branchen, in denen es in den Sommermonaten ruhiger zugeht, sollte auch in dieser Zeit Berufsschulunterricht möglich sein.

Für erwachsene Lehrlinge werden ebenfalls Verbesserungen gewünscht. Sie sollen etwa aus dem Topf des Fachkräftestipendiums einen Zuschlag zur Lehrlingsentschädigung erhalten, um auch während der Lehre ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können.